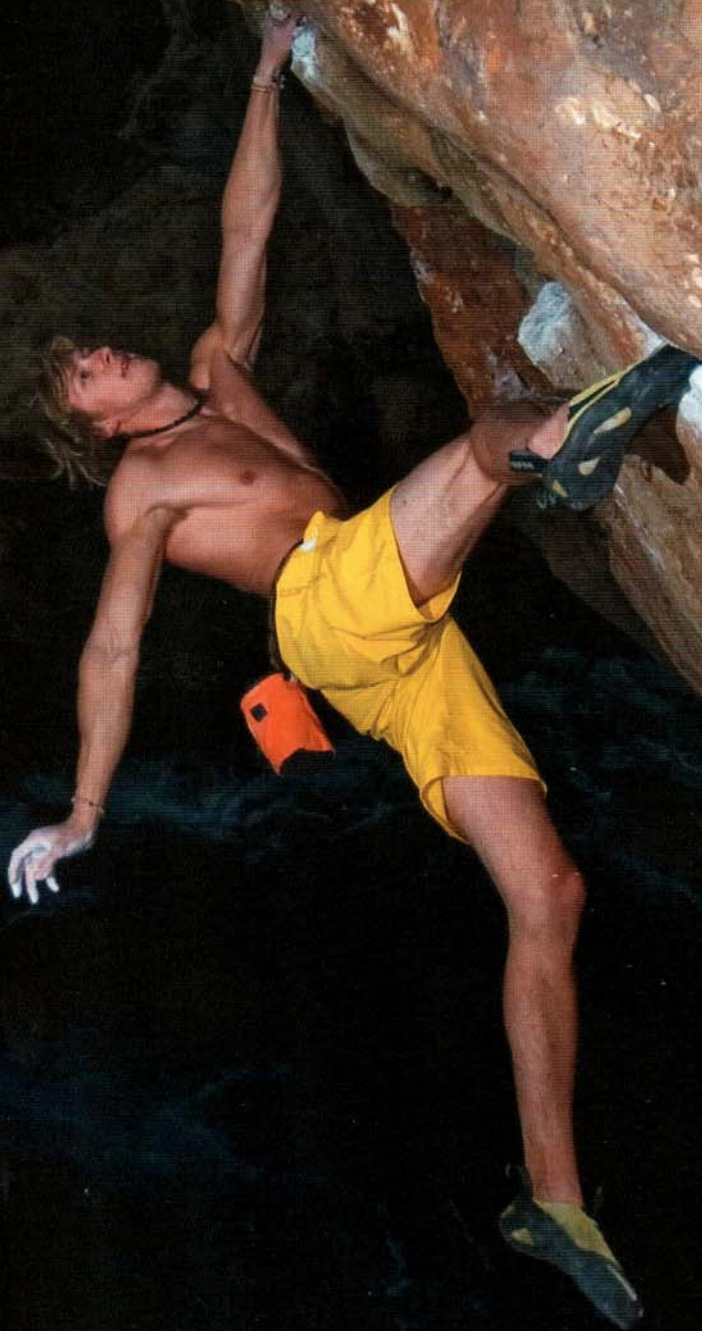


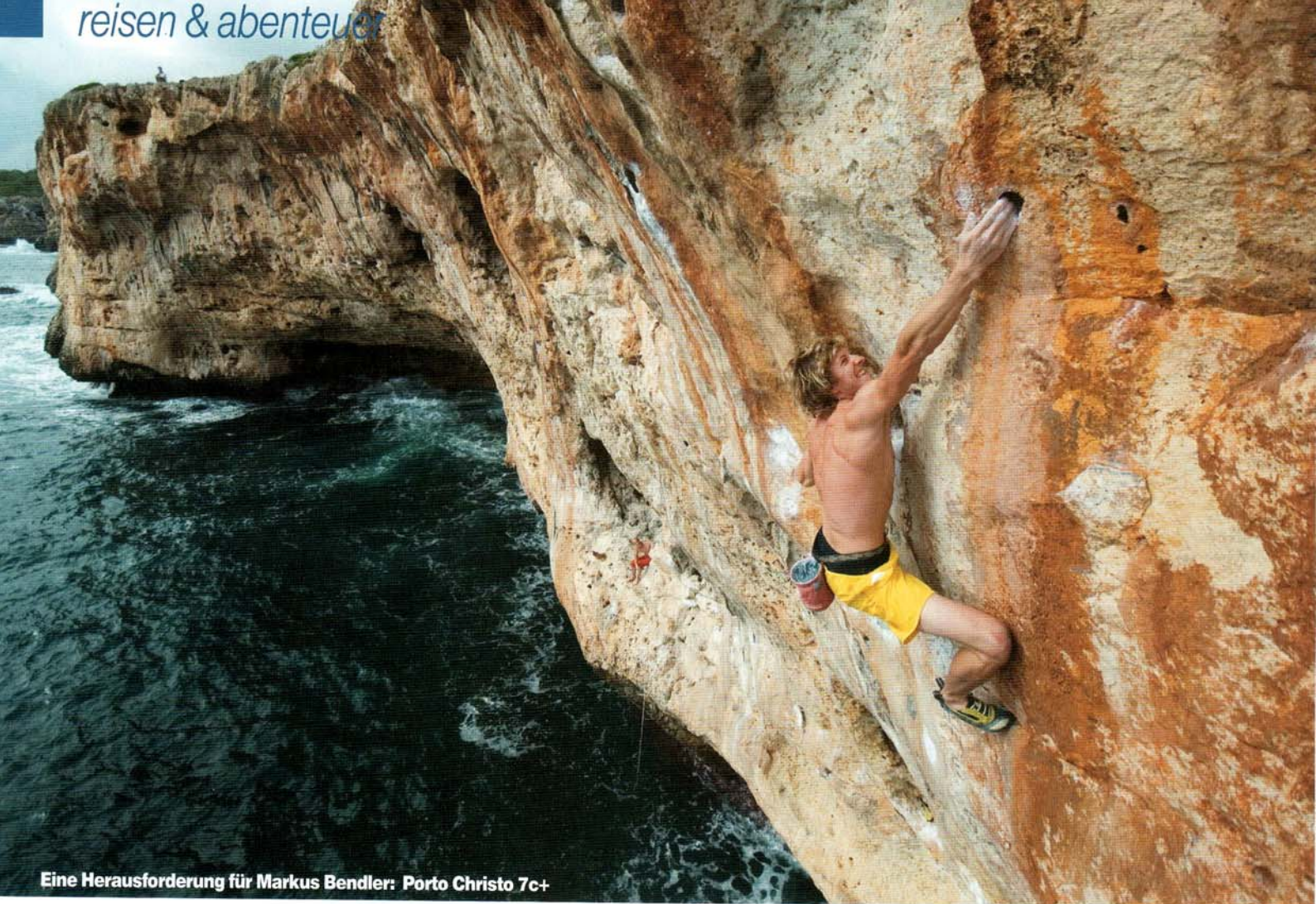


**Markus Bendler klettert die Kill Bill 7c+ im Terentino Cave bei Nacht.**

# **Pauschalurlaub einmal anders!**

Klippenklettern auf Mallorca – Vier Tiroler auf der Suche nach dem ultimativen Kick!





Eine Herausforderung für Markus Bandler: Porto Christo 7c+

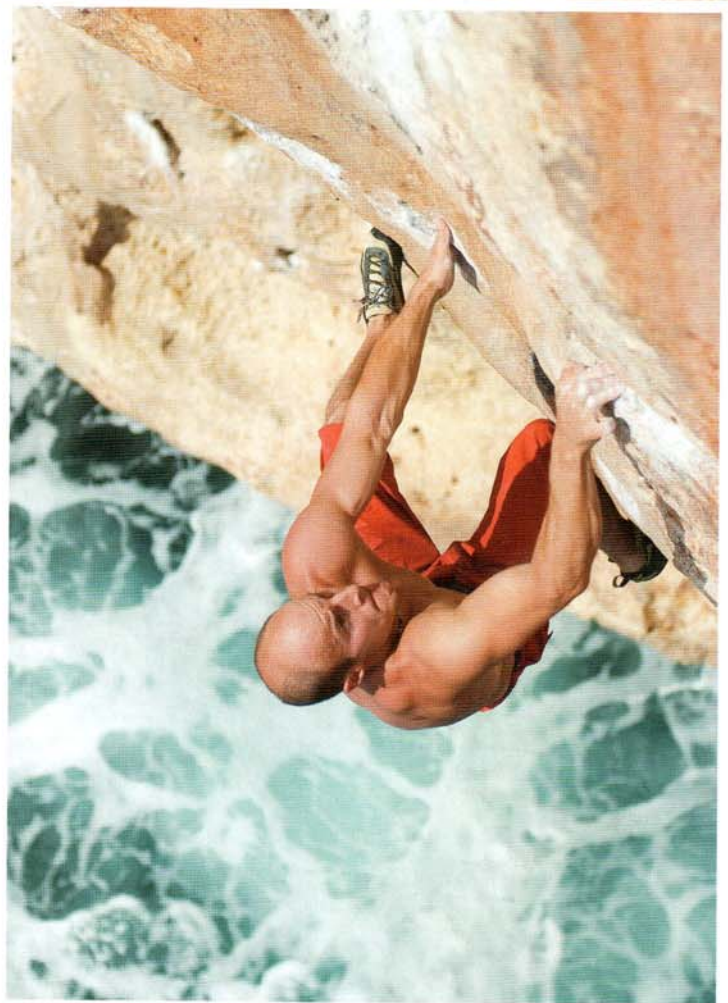
**K**lippenklettern oder Deep Water Soloing, wie es im Fachjargon heißt, ist eine der neuesten und aufregendsten Spielformen des Alpinismus. Erfunden wurde das Ganze an der Ostküste Mallorcas, wo sich die Klippen bestens dafür eignen, von adrenalin-süchtigen Kletterern in Beschlag genommen zu werden. Stark überhängende, oftmals mit Löchern und Sintern verzierte, 10 bis 22 Meter hohe Wände laden ambitionierte Kletterer zum Fürchten ein. Solange die Kraft reicht, kann man ohne Seil und ohne Klettergurt, nur mit Magnesium und Kletterschuhen bewaffnet, intensivste Momente erleben, ansonsten begrüßen einen Neptuns Arme.

Dies zu überprüfen, war das Anliegen einer kleinen Gruppe Tiroler "Seepferdchen", allen voran Markus Bandler, seines Zeichens Eiskletterweltmeister

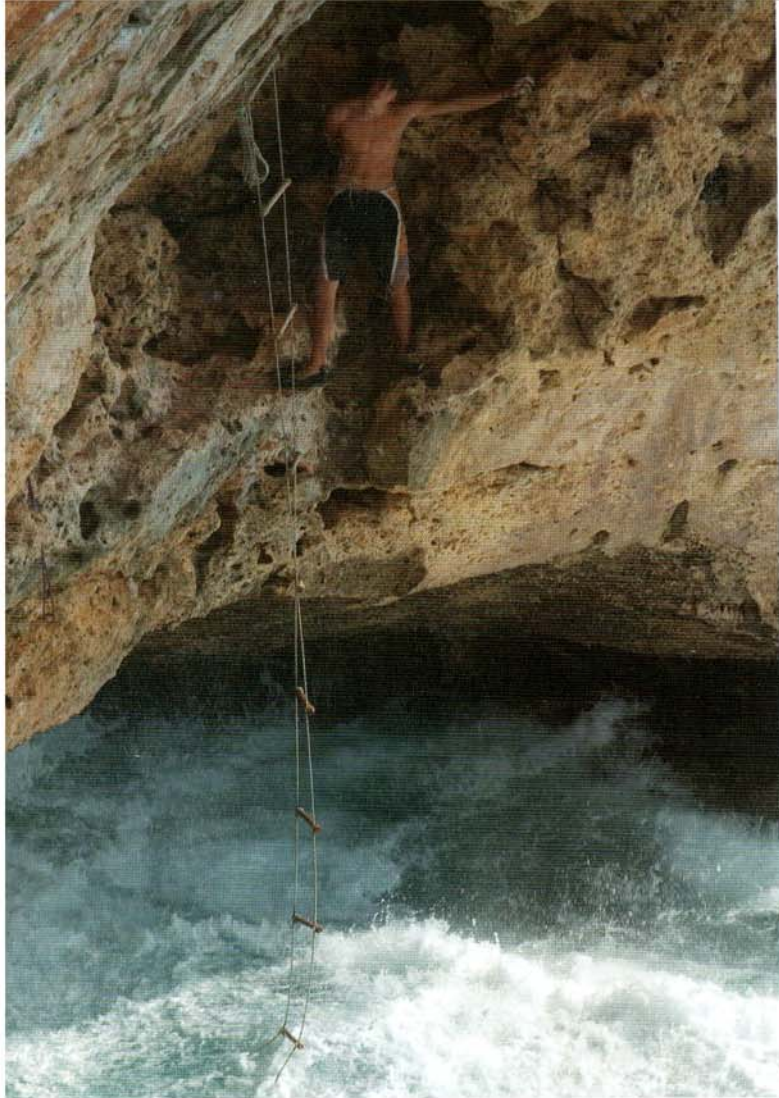
und passionierter Klippenspringer, Mathias Schiestl, ehemaliger Staatsmeister im Sportklettern und ein Mann ohne Nerven, Bernhard Kogler, unser Fotograf, und zuletzt noch meine Wenigkeit, Wolfgang Wallner, der Neuling im Team.

Mitte Oktober zehn Tage Balearen, Sangria, viele deutsche Freunde und Sonne. Klingt ja nicht schlecht; aber wie zum Teufel komme ich eigentlich zum Ausgangspunkt der Routen? O-Ton Bandler: "Man steigt halt eine leichte Route im 7. Grad ab, macht es sich auf einem Podest oder in einer Höhle gemütlich und klettert dann rauf."

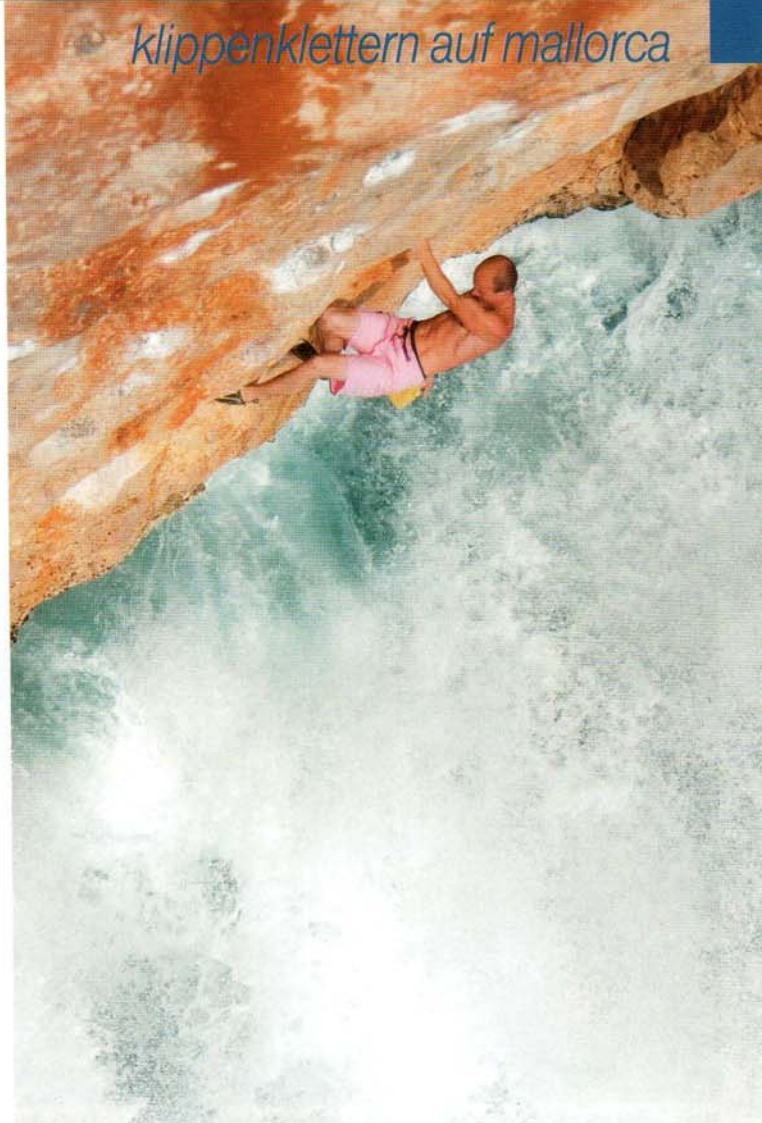
So viel zur Theorie. In der Praxis sind 20 Meter verdammt hoch und es kostet viel Überwindung, über den Rand der Klippe zu steigen. Kommt man dann zittrigen Fußes am Ausgangs-



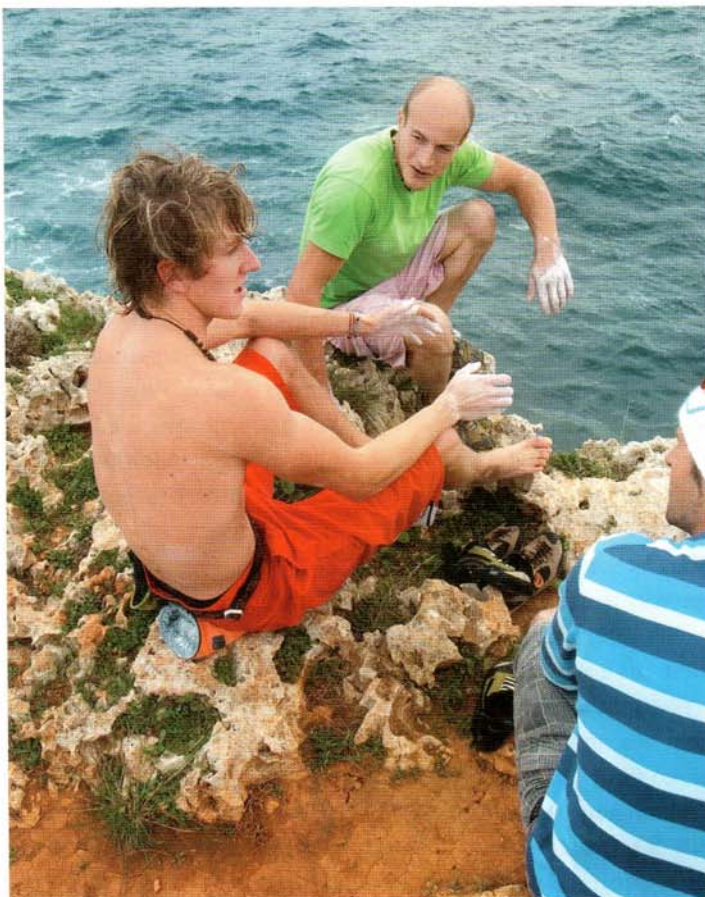
Auch Hias Schiestl meistert dieselbe 7c+ - Route



**Die Ruhe vor dem Sturm - der Engländer George Ulrich wartet auf bessere Bedingungen.**



**Die Welle bei Hias - knapp bevor Markus von einem Monsterteil aus der Wand gespült wurde und er es nur mit allerletzter Kraft schaffte, die rettende Strickleiter zu ergreifen.**



**Nach der lebensbedrohlichen Aktion sitzt Markus ganz geschockt an den Klippen.**

punkt der Route an, donnert die Brandungswelle so lautstark im Ohr, dass man auf jegliche Gemütlichkeit vergisst. Und man muss ja noch irgendwie rauf, ohne dass man nass wird.

Mich auf meine eigenen Kletterfähigkeiten verlassend steige ich zittrig und verkrampft los, ganz ungewohnt ohne Seil und doppelten Boden, immer höher, das Adrenalin pusht und die Erleichterung ist groß, wenn man trockenen Fußes das Klippenplateau erreicht.

Dies ist aber nicht immer der Fall: sehr oft stechen wir "elegant und möwengleich" aus über zehn Metern in das Schaumbad des Meeres, erfreuen uns am hohen Salzgehalt und kraulen locker-

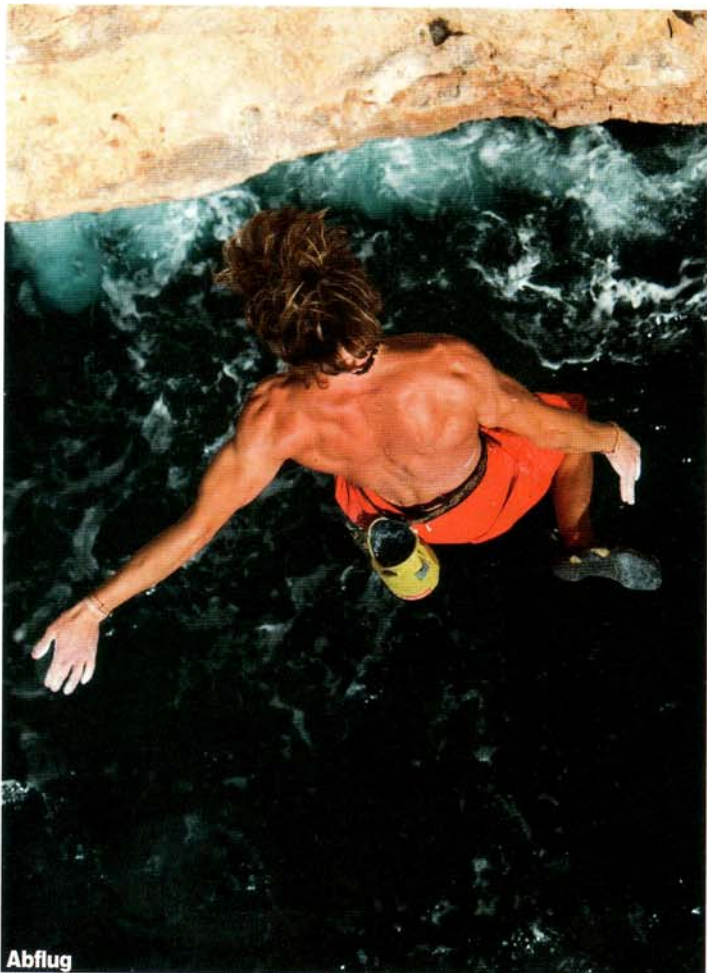
lässig wie Mitch Buchannon wieder an Land.

In der Praxis jedoch werden unsere "Bauchplantscher" nur allzu oft von lauten Angstschreien begleitet und prustend und keuchend wie nasse Hunde probieren wir, irgendwie wieder ans rettende Ufer zu gelangen. In recht drastischer Weise zeigte sich dieses Szenario an unserem ersten Tag, als Markus von einer Monsterwelle von der Wand, circa 3 bis 4 Meter in die Höhe und dann in das offene Meer geschleudert wurde, Gott sei Dank ohne schlimmere Folgen.

Im Laufe der Woche gewöhnen wir uns ein wenig an die ungewohnten Rahmenbedingungen der Kletterei und können immer öfter unsere eigene Angst überwinden und uns



Hias Schiestl zeigt uns die Flagge in unangenehmer Höhe / Cala Barques



dann an feinsten Kletterei und unglaublichen Glücksgefühlen delectieren.

**Und dies ist die Quintessenz des Ganzen: die eigenen physischen und vor allem psychischen Grenzen zu erfahren und ein wenig zu pushen, um mit jeder Route wieder kleine Abenteuer zu erfahren, die in der heutigen Zeit ja immer seltener werden.**

#### Die Akteure:

Markus Bendler – ein Schwendter Vorzeigethlet – Eiskletterweltmeister 2007 und Sportkletterer bis in den 11. Schwierigkeitsgrad. Er hält sich dort fest, wo andere nicht einmal einen Griff entdecken. Schon seit einigen Jahren fasziniert ihn das seilfreie Klettern über dem Meer. Dazu meint er: “Deep-Water-Soloing bedeutet absoluten Bewegungsfreiraum.

Du kannst raufklettern wo du willst und auch runterfallen wo du willst - oder wo du auch nicht willst!!! Nervenkitzel und Spaß zugleich!”

Wolfgang Wallner, junge 29 Jahre, Psychologe, Behindertenbetreuer als Profession; klettert seit 14 Jahren Routen bis in den 10. Schwierigkeitsgrad; warum Deep Water Soloing? Seine eigene Angst zu spüren und zu überwinden und möglichst intensive Klettermomente zu erleben.

Mathias Schiestl – ehemaliger mehrfacher österreichischer Staatsmeister im Sportklettern und Alleskönner in der Senkrechten. Er liebt es an seine Grenzen zu gehen und die eigene Angst zu überwinden. Der Reiz für ihn an DWS liegt in der absoluten Naturverbundenheit. Keine Hilfsmittel, kein Seil, nur pure Natur.

Bernhard Kogler, ebenfalls fanatischer Kletterer und Kletterfotograf mit zahlreichen Veröffentlichungen in einschlägigen Hochglanzmagazinen. Auch er ließ es sich nicht nehmen, in diesen Sport einzutauchen. "Seilfreies Klettern

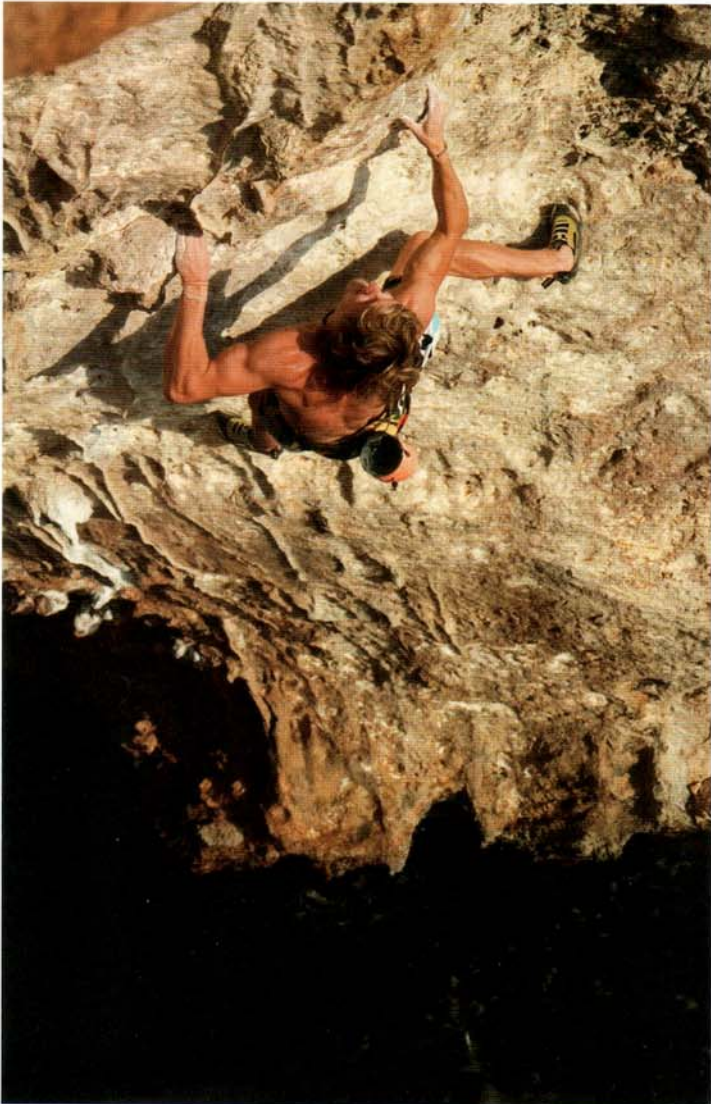
über dem Meer bedeutet den eigenen Körper unter voller Kontrolle zu behalten, selbst wenn man geistig den oft harten Aufprall im Wasser schon hinter sich hat..."

*Text: Wolfgang Wallner*

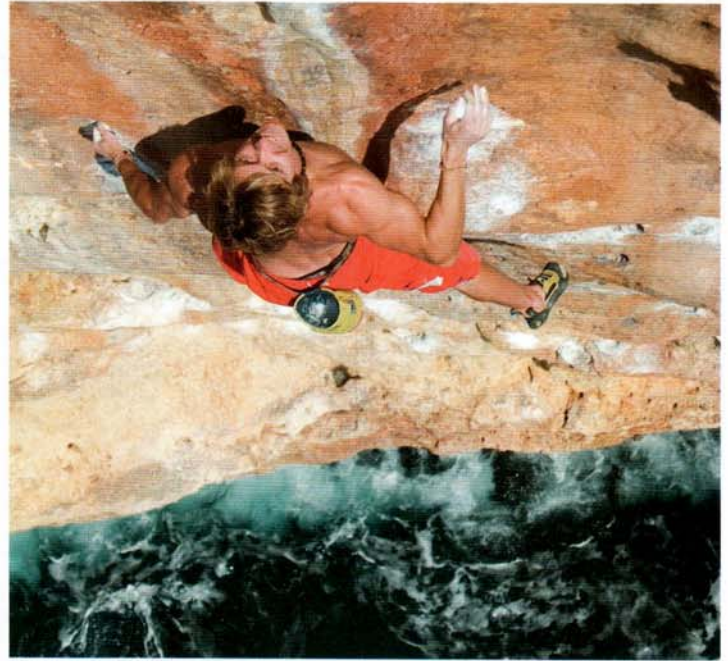
*Fotos: Bernhard Kogler (www.naturized.com)*



**Markus Bender cruist um die Insel – links Bernhard Kogler**

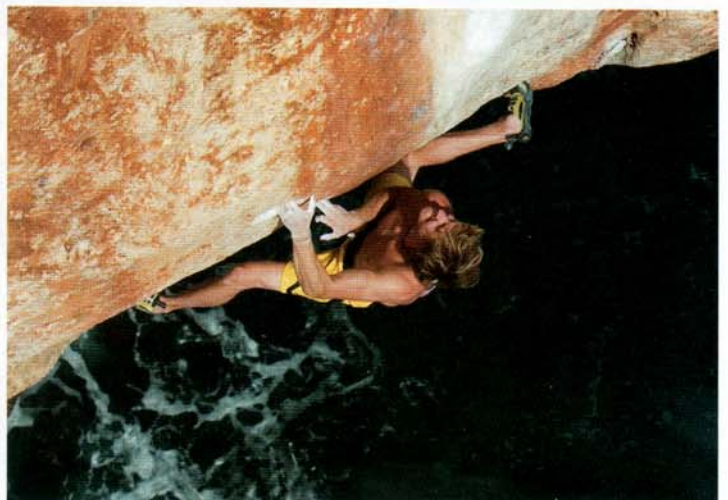
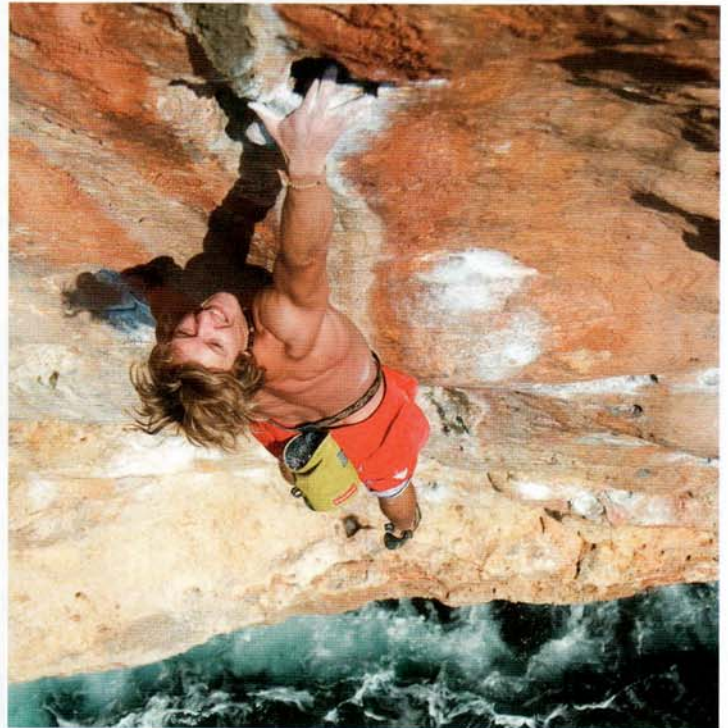


**Markus genießt die letzten Sonnenstrahlen in der "Strangers in Paradise" 7b+**



Bilder oben und unten:

**Markus Bender zieht den Sprung "Two smoking barrels" 8a**



**Der Schwendter Kraftlackl Bender klettert die "In the night every cats are black" 8a.**